

Luxemburger Wort 25.09.13

Platini: "Eines der heruntergekommensten Stadien"

Der Uefa-Präsident äußert sich über das Stade Josy Barthel



FLF-Präsident Paul Philipp und Uefa-Präsident Michel Platini.

(kev) - Am Mittwochmorgen war Uefa-Präsident Michel Platini in Luxemburg zu Gast. Der Franzose war dabei, als anlässlich einer Pressekonferenz über die Renovierungspläne für das Stade Josy Barthel gesprochen wurde.

"Es ist ein schönes Projekt, das alle Anweisungen der Uefa berücksichtigt. Zudem ist es nicht kostspielig. Es sollte jedoch schnell umgesetzt werden", so Platini. Konkrete Pläne wurden der Presse nicht gezeigt.

Laut Platini muss die FLF handeln, weil sonst sowohl Länderspiele als auch Europapokalpartien möglicherweise nicht mehr an der Route d'Arlon ausgetragen werden können. "Es ist eines der heruntergekommensten Stadien, in denen ich zuletzt war. Selbst wenn ich gute Erinnerungen an die Stätte habe, da ich hier einige Tore geschossen habe", so Platini.

Fassungsvermögen: 9000 Zuschauer, Kosten: 30 bis 40 Millionen Euro

Der hauptstädtische Bürgermeister Xavier Bettel ging auf das Projekt ein. 9000 Zuschauer sollen in Zukunft Platz im Stade Josy Barthel finden. Die Leichtathletikpiste und die Gitter

vor den Zuschauerrängen sollen verschwinden. Die Kosten belaufen sich voraussichtlich auf 30 bis 40 Millionen Euro.

Sportminister Romain Schneider betonte, dass zunächst die Renovationsarbeiten im INS (Institut National des Sports) in Fetschenhof durchgeführt werden, damit die Leichtathleten "umziehen" können.

Die Arbeiten im Stade Josy Barthel sollen ungefähr zwei Jahre dauern. Wo die Fußball-Nationalmannschaft ihre Spiele während dieser Phase austragen wird, konnte noch niemand beantworten. "Wir werden eine Lösung finden", meinte Platini.



FLF-Präsident Paul Philipp, Uefa-Präsident Michel Platini und Sportminister Romain Schneider.